

Basketball: Eifeler gewinnen nur knapp St.Vith Kraftakt gegen den Vorletzten

Gegen Belleflamme hat sich der BC St.Vith das Leben denkbar schwer gemacht. Erst in den Schlussminuten konnten die zweitplatzierten Eifeler den Sack gegen den Vorletzten zu machen. „Das war ein regelrechter Kraftakt, den ich so nicht erwartet hätte“, meinte Trainer Didier Franceschi rückblickend.



Didier Franceschi Foto: Archiv

BC St.Vith Belleflamme 57:50

Zur Halbzeit waren die St.Vith schon über zehn Punkte in Führung. Gerade im zweiten Viertel gelang den Eifeler anscheinend alles in Korbnähe. „In der Pause waren die Spieler etwas euphorisch und glaubten einen sicheren Sieg. Das darf uns so nicht passieren, auch nicht gegen eine Mannschaft aus der Abstiegszone“, so Franceschi.

In der zweiten Halbzeit hatten die St.Vith kaum noch

Zug zum Korb und ließen sich von ihrem Gegner regelrecht einschläfern. Belleflamme kam immer näher, doch vorbeiziehen konnten die Gegner nicht. Sie schnupperten bis wenige Minuten vor Schluss Erfolgsluft, doch diese machte der BC innerhalb weniger Sekunden zunichte. „Wer oben mitspielen will, gewinnt halt auch Spiele auf diese Art“, so ein erleichterter Franceschi.

Nun haben die St.Vither zwei Wochen spielfrei bevor es am 14. April zur Roten Laterne Oupeye geht. Drei Spiele stehen aus. (ab)

Basketball: Niederlage nach Verlängerung Eupen mit Rückschlag im Abstiegskampf

Eupens Trainer Christian Schyns fasst das vergangene Spiel seiner Schützlinge gegen Dison-Andrimont in zwei Sätzen zusammen: „Einfach loslaufen, bringt nichts, man muss sich zeitig bewegen. Man muss mit Köpfchen spielen.“

Schon bei der Aufwärmung machte sich die Nervosität in den Eupener Kreisen bemerkbar. Schließlich stand mit Dison-Andrimont ein direkter Konkurrent auf dem Platz. „Wir haben keinerlei Geschwindigkeit an den Tag gelegt und auf der anderen Seite traf Andrimont alles“, so der enttäuschte Coach. Schon nach dem ersten Viertel hatte Eupen 15 Punkte Rückstand.

Der zweite Spielabschnitt gestaltete sich ausgeglichener, doch die Eupener ließen wei-

ter die Köpfe hängen. In der Halbzeit versuchte Schyns, die Truppen noch mal zu mobilisieren. Mit Erfolg, da die Eupener nach der Pause befreit auf-

BBC Eupen Dison-Andr. 69:75

spielten. Es lief sogar so gut, dass Eupen eine Minute vor Schluss in Führung geht. „Doch dann wurden meine Anweisungen nicht befolgt. Das Resultat? Wir kassieren den Ausgleich und müssen in die Verlängerung.“ Dabei zogen die Hausherren leider den Kürzeren. „Schade. Das wird Auswirkungen auf die Moral haben“, so Schyns, der lobende Worte für die Schiedsrichter und die fairen Gegner hatte. (ab)

Radsport: Greg Van Avermaet will bei Dwars door Vlaanderen vor allem Stürze vermeiden

Platzt jetzt der Knoten?

Mit Dwars door Vlaanderen steht am Mittwoch der dritte Teil der „heiligen flämischen Radsportwoche“ auf dem Programm. Und viele fragen sich: Was ist los mit Greg Van Avermaet?

Am 26. März 2017 hatte „GVA“ bereits drei Klassikersiege auf seinem Konto: Omloop Het Nieuwsblad, E3 Harelbeke sowie Gent-Wevelgem. Hinzu kam ein zweiter Platz bei der Strade Bianche.

Genau ein Jahr später sieht die Zwischenbilanz nach den ersten bedeutenden Eintagesrennen dagegen recht mau aus. Als Dritter des E3 Harelbeke kann Van Avermaet nur einen Podiumsplatz aufweisen, und auch bei Gent-Wevelgem lief es nicht nach Wunsch. Zwar tat seine BMC-Mannschaft alles, um auf den drei Sektoren auf Naturpisten das Feld in seine Bestandteile zu zerlegen. Doch das Ergebnis war eher kontraproduktiv, denn nach der letzten Passage über den Kemmelberg war Van Avermaet auf sich allein gestellt, nachdem mit Stefan Küng auch der letzte seiner Helfer in Folge eines Sturzes zurückgefallen war.

Im Zielsprint schließlich war der Titelverteidiger gegen Peter Sagan und die anderen Sprinter chancenlos und rollte als Vierzehnter über die Ziellinie. „Wir haben unser Bestes



Greg Van Avermaet will nichts von einer Krise wissen.

Foto: belga

getan, um das Rennen schwer zu machen, aber ich bin ein bisschen enttäuscht, dass ich am Ende nicht besser war, denn ich hatte super Beine. Ich habe mich wirklich gut gefühlt, aber habe im Finale einige Fehler gemacht, glaube ich“, sagte der Olympiasieger nach dem Rennen am Teambus den Reportern. Mit dem Fehler meinte er wohl seine vorzeitige Attacke bei der Einfahrt nach Wevelgem, die von den Konkurrenten vereitelt wurde.

„Ich hatte gehofft, dass einige Jungs mit mir kommen und die Gruppe dahinter et-

was zögern würde und dass wir so eine kleine Lücke herausfahren könnten“, schilderte der 32-Jährige die Szene. „Aber dann hat sie jemand geschlossen und es war schwer, wieder in Position zu kommen und einen guten Sprint zu fahren.“

Zugleich betonte Van Avermaet, dass seine Form durchaus nicht schlechter sei als im vergangenen Jahr. „Ich denke, sie ist ähnlich, das ist der Punkt. Die Ergebnisse des letzten Jahres waren super gut und alles lief perfekt. Aber ich habe das gleiche Gefühl wie vergangenes Jahr, vielleicht

sogar ein etwas besseres“, sagte er.

Noch bleibt Van Avermaet ein Rennen, um sich Selbstvertrauen für die Flandern-Rundfahrt zu holen, die er am Sonntag nach vielen vergeblichen Anläufen - 2017 etwa wurde er Zweiter hinter Philippe Gilbert (Quick-Step Floors) - endlich einmal gewinnen will.

Bei Dwars door Vlaanderen am Mittwoch hofft er aber vor allem darauf, sturzfrei anzukommen. „Das ist das Wichtigste“, betonte er mit Blick auf die Ronde. (rsn/jph)

Geräteturnen: Sturz verhinderte Podiumsplatz

Mona Michels auf siebtem Rang

Am vergangenen Wochenende fand die Walloniemeisterschaft der 3. Division im Geräteturnen der Mädchen in Mouscron statt.

Aus ostbelgischer Sicht konnte Mona Michels eine sehr gute Leistung bringen. In der Kategorie der 14- bis 15-Jährigen war die Deidenbergerin angetreten.

Für ihre Darbietungen am Sprung, dem Stufenbarren und auf dem Balken erhielt sie

nur wenige Abzüge. Von Anfang an lag sie damit unter 35 Starterinnen aussichtsreich auf einem Podiumsplatz.

Der Boden war die letzte Disziplin des Tages. Auch hier konnte sie ihr Vermögen unter Beweis stellen. Doch dann, auf einer Diagonalen, stürzte die 15-Jährige bei eineinhalb Schrauben: Ein ganzer Punkt wurde abgezogen, und die Medaillenchance war dahin.

Am Ende stand eine Wer-

nung von 45,216 Punkten zu Buche, ein Rückstand von nur 1,350 auf die Erstplatzierte Marie Jacques aus Tinlot. Mona Michels rutschte auf den siebten Gesamtplatz.

„Mona ist sehr fleißig im Training. Und das hat sich ausgezahlt. Sie hat sich hier um ganze fünf Punkte verbessert. Es ist der Hammer. Ich bin stolz auf sie“, erklärte ihre Trainerin Ania Piekut nach dem Wettbewerb. (red)



Mona Michels Foto: privat

Tischtennis: Dany Niessen zu den Astoria-Aufstiegschancen und zum Top-6-Turnier

„Mit 49 muss ich mich nicht mehr beweisen“

Der Kelmiser Spieler und Trainer Dany Niessen (B2) hat mit seiner Mannschaft eine tolle Saison in der 2. Provinzklasse gespielt. Nächste Woche findet für ihn und seine Mannschaft das entscheidende Spiel um den definitiven zweiten Tabellenplatz statt, den der TTC Astoria Kelmis momentan belegt. Bei einem Gespräch mit dem GrenzEcho teilte Dany Niessen seine Eindrücke der Saison mit.

Dany Niessen, nächste Woche findet das wichtigste Spiel der Saison für Ihre Mannschaft statt. Im Hinspiel haben Sie gegen Vervia 4 gewonnen. Wie lautet Ihre Prognose?

Ich denke, dass es zwar nicht einfach wird, aber wir sind schon Favorit in diesem Spiel. Im Hinspiel hatten wir 11:5 gewonnen. Die zwei Jugendlichen unserer Mannschaft, also Mathis Kairis und Milan Bohn, haben wirklich große



Dany Niessen Foto: privat

Fortschritte gemacht. Normalerweise müsste ich wieder vier Spiele gegen Vervia gewinnen und Benoît Decroupet hatte im Hinspiel auch vier gewonnen. Es wird sicherlich keine leichte Aufgabe, vor allem weil Vervia auch zwei gute Jugendspieler hat. Trotz allem

stehe ich dem Ganzen positiv gegenüber. Wenn wir das Spiel gewinnen sollten, dann ist der zweite Tabellenplatz und das Relegationsspiel gesichert, bei dem wir Mitfavorit sein müssten.

Falls Sie aufsteigen sollten, wie sieht die Mannschaftsaufstellung für nächste Saison aus?

Es könnte sein, dass wir nächstes Jahr einen B4-Spieler als Neuzugang bekommen. Falls das klappen sollte, dann würde der B4-Spieler, Benoît Decroupet, die zwei Jugendlichen Milan und Mathis und ich zum Kader gehören. Wir wissen leider nicht, wie es bei Emanuel Witt für die nächste Saison aussieht. Priorität genießt die Jugend bei uns.

Es war für Ihre Mannschaft schon wichtig, dass Milan Bohn diese Saison den Verein gewechselt hat?

Ja, das war es tatsächlich.

Wir haben Milan ja auch nicht abgeworben, wie man es uns vorgeworfen hatte. Wir sind ein florierender Verein mit einem Toptraining zweimal die Woche, und deswegen ist es auch klar, dass manche Jugendliche einfach davon profitieren wollen, so wie Milan damals auch.

Sie sind ja individuell für das Top-6-Turnier qualifiziert. Haben Sie persönliche Ziele?

Ich liege da auf Platz 1, aber ich werde nicht teilnehmen. Ich bin schon seit sechs Jahren an der Hüfte verletzt, und ich spiele quasi nur noch, weil mein Vater damals Gründungsmitglied des Vereins war und weil mir die Jugendlichen, die ich trainiere, am Herzen liegen. Damals habe ich in allen Klassen gewonnen, in denen ich beim Top-6-Turnier mitgespielt habe. Mit 49 muss ich mich da nicht mehr beweisen. Was zählt, ist die Mannschaft. (moody)

Tischtennis: OTTV-Pokal-Halbfinale ausgelost

Kelmiser Jugend trifft auf Turnierfavoriten

Der OTTV-Pokal geht ins Halbfinale. Kelmis, Raeren, Eupen und Recht-St. Vith sind alle jeweils noch mit einer Paarung im Rennen.

Der TTC Elsenborn gehört nicht zu den Halbfinalisten. Michael Stephan (Do) und Marc Bles (D2) flogen im Viertelfinale mit einem Endresultat von 1:4 gegen Ivo Miribung (Co) und Stephan Zilles (C2) aus Raeren raus.

Miribung und Zilles, die durch ihre hohe Klassierung zu den Favoriten des Turniers gehören, werden sich jetzt gegen die aufstrebende Jugend aus Kelmis behaupten müssen.

Die Kelmiser Milan Bohn (C4) und Tom Lenaerts (D2) setzten sich auch mit einem 4:1-Sieg gegen ihre Gegner durch. Dabei handelte es sich um die Felten-Brüder Marco (D4) und Raphael (D6) vom

TTC Recht-St. Vith. Familie Lehnen, in diesem Falle Vater Leo (Eo) und Sohn Christian (C4), siegten knapp gegen die Raerener Oliver Köhler (Eo) und die einzige weibliche Teilnehmerin Melanie Becker (E2) mit 3:2.

Auch die Eupener Paarung, die gegen das Lehnen-Duo im Halbfinale antreten wird, konnte sich nur knapp gegen Raeren durchsetzen. Günter Koch (C4) und Eric Kohn (C6) siegten schlussendlich auch mit einem 3:2-Endresultat gegen die Raerener Matthias Kuhn (C6) und Roland Derwall (Do).

Die Partien müssen bis zum 14. April gespielt werden. Das OTTV-Pokal-Finale und das Spiel um Platz 3 findet am 18. April um 18 Uhr in der Raerener Sporthalle statt. Zuschauer sind laut Turnierleiter Aaron Lehnen „erwünscht“. (moody)